



**DER BUNDESMINISTER
FÜR UMWELT, JUGEND UND FAMILIE**

Z. 70 0502/8-Pr.2/87

**II- 472 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

108 IAB

1987 -04- 23

zu 76 IJ

Wien, 22. April 1987

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament

1017 W i e n

Auf die Anfrage der Abg. Dipl.Kfm. Ilona Graenitz und Genossen vom 25. Februar 1987, Nr. 76/J, betreffend Verbot von Treibgas in Spraydosen, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1):

Unter Bedachtnahme auf die Tatsache, daß - nicht zuletzt auch Dank der wertvollen Arbeit zahlreicher internationaler Organisationen - die potentielle Gefährdung der menschlichen Gesundheit und der Umwelt durch eine weitere Zerstörung der stratosphärischen Ozonschicht durch Fluorkohlenwasserstoffe allgemein als gegeben anerkannt wird, hat mein Ressort bereits zahlreiche Aktivitäten zur Verminderung des Verbrauches dieser Stoffe gesetzt.

So darf ich etwa darauf hinweisen, daß zwischen dem vormaligen Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz und der chemischen Industrie im Jahre 1980 eine freiwillige 30 %ige Reduktion des Verbrauches von Fluorkohlenwasserstoff als Treibgas vereinbart wurde.

Entsprechend der im Arbeitsübereinkommen der Bundesregierung festgelegten Intentionen einer weitgehenden Beschränkung der Verwendung von Fluorchlorkohlenwasserstoffen, bzw. eines

- 2 -

schrittweisen Verbots der Verwendung dieser Stoffe als Treibgas, habe ich in jüngster Vergangenheit in Gesprächen mit den Vertretern der chemischen Industrie Einvernehmen darüber erzielt, daß als weiterer freiwilliger Schritt der Verbrauch von Fluorkohlenwasserstoff als Treibgas in Spraydosen bis zum Ende dieses Jahres um 25 % (Gesamtverbrauch derzeit ca. 4.000 t) gesenkt wird.

In weiteren Gesprächen werde ich darauf hinwirken, daß der Verbrauch von Fluorkohlenwasserstoffen in Spraydosen durch geeignete Maßnahmen (verstärkter Einsatz alternativer Applikationsmethoden, Pumpe, Roll-On, usw.) möglichst rasch weiter massiv abgesenkt wird. Die betroffene Industrie ist aufgerufen, in kürzester Zeit einen Maßnahmenkatalog für einen völligen Ersatz der Fluorchlorkohlenwasserstoffe als Treibgas zu erstellen.

Sollten meine Bemühungen auf dem Wege freiwilliger Vereinbarungen nicht den erwarteten Erfolg zeigen, so wird mein Ressort - den Intentionen des Arbeitsübereinkommens entsprechend - ein schrittweises Verbot dieser Treibgase verfügen, wobei jedoch darauf Bedacht zu nehmen sein wird, daß in spezifischen Anwendungsgebieten (z.B. medizinischer Bereich) ein totaler Ersatz der Fluorkohlenwasserstoffe zur Zeit nicht möglich ist.

Mein Ressort wird in Hinkunft auch den übrigen Anwendungsgebieten von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (Produktion von Schäumen, Kühlmittel, Reinigungsmittel) verstärkte Aufmerksamkeit zuwenden - erste Gespräche auf Beamtenebene wurden bereits geführt -, um auch in diesen Bereichen substantielle Verringerungen beim Einsatz von Fluorkohlenwasserstoffen zu erreichen.

- 3 -

- 3 -

Zu 2):

Da die bisherigen Gespräche mit der betroffenen Industrie in einem durchaus konstruktiven Klima erfolgt sind, sollten mit Rücksicht auf die Ausführungen zu 1) vor der Erlassung eines Verbotes Vorschläge für eine weitere Reduktion abgewartet werden.

Zu 3):

Aus der Flut von Anfragen aus der Bevölkerung zu diesem Thema darf ich schließen, daß die dargestellte Problematik bereits von vielen Österreichern erkannt wurde. Sicherlich haben dazu die Presseberichte im Zusammenhang mit den Beratungen über ein Protokoll zur Wiener Konvention zum Schutz der Ozonschicht im Rahmen des UN-Environmental Programms, die im Februar dieses Jahres auf Einladung Österreichs und unter österreichischem Vorsitz wieder in Wien stattgefunden haben, beigetragen.

Da auch die Medien als wesentliches Instrument der Umwelterziehung zu betrachten sind, habe ich getrachtet, den befaßten Journalisten geeignete Informationen zu diesem Thema zur Verfügung zu stellen.

Ich werde die Bemühungen meines Ressorts im Bereich der Umwelterziehung verstärkt fortführen - Informationen im Bereich der Verwendung von Chlorfluorkohlenwasserstoffen wird dabei breiter Raum eingeräumt werden.

Darüberhinaus hat der Produktsicherheitsbeirat Anfang März 1987 beschlossen, zum Thema "Fluorchlorkohlenwasserstoffe als Treibmittel für Druckgaspackungen" einen Fachausschuß einzusetzen, der ein Maßnahmenpaket erarbeiten soll.

